

fest-Zeitung

Druck und Verlag: Junggefelln-Genossenschafts-Druckerei
Schöta m. b. H. Unverantwortl. Redakteur: XXXXXXX Leipzig

Abonnementspreis: 1 Kuf pro Zeile zahlt jede Brautjungfer
ihrem Führer pränumerando. Das Blatt erscheint alle 25 Jahre.

Nummer Einzig.

Leipzig, den 8. August 1923.

Grüner Jahrgang.



Durch die dichten Gewitterwolken des politischen Horizontes bricht heute ein Sonnenstrahl. Die Entente cordiale ist hergestellt – aber nicht zwischen London und Paris, sondern zwischen Montbè- und Gustav-Adolfstraße. Die Folgen sind noch nicht zu übersehen. Jedenfalls herrscht in der Wilhelmstraße (aber nicht in Berlin) die regste Tätigkeit. Man spricht bereits davon, daß dort die Wiederaufbautätigkeit ihre höchsten Triumphe feiert. Eine Einwirkung auf die Kurse ist zwar noch nicht zu fühlen, aber für den aufmerksamen Beobachter spielen sich bereits Vorgänge ab, über die wir im Börjenteil besonders berichten.

Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir versichern, daß heute große Dinge geschehen. Es findet eine Zusammenkunft der höchsten politischen Persönlichkeiten statt, zu denen die Vorbereitungen in

zahlreichen täglichen und nächtlichen Konferenzen seit Wochen stattfinden. Das Wort, daß viele Diplomaten den Brei verderben, ist tatsächlich zu schanden geworden. Seit Monaten beraten Frau B. B. S. und Frau F. B. unter Zuziehung der vortragenden Rätin Frau Grunert und können sich weder über Fisch noch Fleisch einigen.

Sämtliches lebendes Geflügel in einem Umkreis von 100 km meldet die Nähe der Montbè- und Gustav-Adolfstraße. Gänse und Hühner haben in Schwärmen kapitalfluchtartig unsere Stadt verlassen, sodaß in Bosco-Suppenwürfeln Hauffe entstanden ist.

Hoffen wir, daß die heutige Schlusssitzung nicht nur uns, sondern auch dem lieben Vaterlande Glück und Segen bringen möge.

Zwei kleine Erlebnisse.

Es war einmal an einem schönen Wintertag, als ein netter junger Mann, nennen wir ihn Curt, ins Gewandhaus ging, um sich die Musik anzuhören; doch siehe auf hohem Balkone saß eine reizende junge Dame, nennen wir sie Dina, auf welche Curt aufmerksam wurde. Ihre wunder-vollen braunen Reihungen glänzten im Scheine der elektrischen Beleuchtung. Nicht nur dies war der Grund, daß Curt die sehr laute Musik nicht vernahm, sondern auch die Dornschneidigkeit ihrer Gesichtszüge war so faszinierend, daß er kein Auge von ihr wenden konnte.

Plötzlich bemerkte er, daß der Saal sich leerte, da das Konzert sein Ende erreicht hatte. Als er nun seinen Blick wieder dem Balkon zuwandte, war Dina seinem Auge verschwunden.

Kurze Zeit danach war Curt mit seinem Bruder bei einem sehr interessanten Vortrag. Als dieser sein Ende erreicht hatte, rief der Bruder: „Ich will dich einer sehr netten jungen Dame vorstellen.“ Nicht wenig erstaunt war er, als ihm sein Brüderrücken nichtsahnend Dina vorstellte.

Doch wurde er zuerst sehr auf die folter gespannt, da sein lieber Bruder Dina vollkommen mit Beschlag belegte.

Aber einmal mußte ja der Mund des Bruders still stehen und diese Gelegenheit benutzte er, um mit Dina in ein Gespräch zu kommen.

Als man sich nun nach einer Weile trennte und jeder seiner Wohnung zuellte, war Curt der Begeisterung über Dina voll.

Er weckte seine liebe Mutter um ihre alles haarklein zu erzählen und konnte sich nicht genug tun in Lobrede über Fräulein Dina.

Er sagte der Mutter, daß diese junge Dame ganz nach seinem Geschmack sei und er sich so seine zukünftige Frau vorstelle.

Es dauerte nicht lange, so hatte die liebe Mutter daselbe Feuer gefangen, das bei ihrem Gold-Curt lichterloh brannte.

Als sie aber erst die Dina kennen lernte, konnte sie sich nicht genug tun in Lobreden über Dina und zwar derart, daß Dina die Ohren nicht nur summen, sondern brausen mußten.

Und den Erfolg ihr lieben Leser, seht Ihr ja.

Das Brautpaar lebe hoch!

Handels-Teil

Vom Borstenmarkt

s. s. (Eigener Drahtbericht) Wie wir von unserem Löwen-Mitarbeiter hören, steht unser Markt im Zeichen einer großen Aufwärtsbewegung, da das Material sehr knapp zu werden droht.

Ein großer Einfaltspinsel ist wieder einmal dem Junggesellenleben verloren gegangen und die große Leipziger firma Borst-Import scheint aus diesem Grunde nicht nur das Material zurückzuhalten, sondern auch der ganze Leipziger Markt deckt sich für die Neu-Etablierung der firma Goldborste, die in der Wilhelmstraße eine größere Niederlassung zu errichten beabsichtigt, zu jedem Preise ein.

Wir freuen uns, unseren Lesern diese Mittelteilung als erste Zeitung vertraulich zur Kenntnis

bringen zu können und wird unser Abonnentenkreis auch daraus wieder ersehen können, daß wir auf seriöse und schnelle Berichterstattung Wert legen.

Effektenmarkt

Auf Grund der obigen Nachrichten waren im heutigen Freiverkehr Erlanger Birkenaktien und Vereinigte Pinselaktien stark gesucht. Die zum Konzern der letzteren gehörigen Pantoffelaktien sind ja bereits seit einiger Zeit in Folge der Majoritätskäufe der firma Blumensohn sehr schwer zu haben. Goldaktien, die auch in Interessengemeinschaft mit Pinsel stehen, sind trotz des großen vorrätigen Materials, zumal vom Ausland stark gesucht. In dem Konzern scheint auch eine Kapitalserhöhung in absehbarer Zeit zu erwarten zu sein.

Einige Kindergeschichten.

Beim Jontossessen (Feiertag) wird die Mutter plötzlich sehr ernst. Da fragt Klein-Curt „Mutti, warum bist Du so traurig?“ Die Mutter: „Sieh mal, liebes Kind, wir sitzen hier beim Gänsebraten und wer weiß, wieviel arme Leute hungern müssen.“

Klein-Curt (sehr ernst): „Das verspreche ich Dir, liebe Mutter, wenn ich einmal verheiratet bin, muß meine Pau erst 6 Gänse in die Anstalt für Arme schicken, bevor wir eine essen.“

Als eines Sonnabends bei Blumenselds eine kleine Gesellschaft war, fing es plötzlich an zu donnern. Da rief der kleine Curt: „Heute ist doch Sonnabend, wie kann da der liebe Gott donnern? Es ist doch auch eine Arbeit und das darf er doch nicht tun.“

Als eines Tages der Vater mit Curt spazieren ging, trafen sie Professor Wundt. „Siehst Du, das ist ein bedeutender Professor.“ sagte der Vater. „So, Vati, wo hat er denn seine Klinik?“ „Mein, mein Kind, es ist ein Gelehrter, der seine Geschichten erzählt und eben solche schreibt und dadurch lernen so viele andere von ihm.“ „Vati, höre mal, wen hat Gott am liebsten? Solche Herren, Dr. Littauer oder Dr. Nobel?“ Vater:

„Liebes Kind, Gott hat alle Menschen die brav sind, gut essen und ihre Pflicht tun, gleich lieb.“

Als der Vater die Begebenheit der Mutter zu Hause erzählte, war sie der Meinung den Rabbiner vorzuziehen. Als daraufhin der kleine Curt wieder fragte: „Wer steht denn nun Gott am nächsten?“, antwortete der Vater: „Natürlich Dr. Nobel.“ „Wieso Dr. Nobel?“ „Weil er alle Geheze richtig befolgt und für alle betet, daß sie gesund bleiben.“ „Ja, lieber Vater, da ist es doch nicht richtig, da müßte doch der Arzt Gott am nächsten stehen, der alle Kranken gesund macht.“ Folgenden Tages wandte sich Curt an die Mutter und sagte: „Wie ist es nun, Mutter, wie weiß denn ein Arzt, daß Gott will, daß der Kranke gesund wird, er kann sich doch nicht mit Gott beraten, welche Pillen er geben soll. Ich glaube, es ist so, der liebe Gott gibt dem Arzt die Gedanken, was er zu tun hat und derselbe gibt dann auch das Richtige.“

Zur selben Zeit, da der Vater mit Curt in Wiesbaden war, war auch der Kaiser dort. Er ritt am Denkmal Friedrichs in dem Moment vorbei, als Vater und Sohn dort standen. Daraufhin sagte Curt ganz verwundert: „Ich finde es vom Kaiser sehr merkwürdig, daß er am Denkmal seines Vaters nicht Halt macht.“

Was ein junger Ehemann studieren muß.

1. Jura: Um zu begreifen, daß seine frau immer Recht hat.
2. Bergfach: Um die verborgensten Klüfte ihres Herzens durchforschen zu können.
3. Philosophie: Um frauenlogik zu verstehen.
4. Theologie: Um eine Gardinenpredigt würdigen zu können.
5. Mathematik: Um leicht zu entdecken, wo ihm seine frau ein U für ein X machen will.
6. Arithmetik: Um zu wissen, wo seine frau unberechenbar ist.
7. überbrettkunst: Um immer den lustigen Ehemann spielen zu können.
8. Poesie: Um sich aus all dem Ungereimten im Wesen seiner frau stets den richtigen Vers machen zu können.
9. Musik: Um trotz alledem jederzeit das Lob seiner frau in allen Tonarten singen zu können.
10. Weiß ich nicht.

Handelsgerichtliche Eintragung.

Eiergold.

Blatt 999. Infolge Ehe scheidet die Prokuristin Fräulein Dina aus der Firma aus und taucht in selbiger sowie in Firma Vorkimport als Prokuristin unter dem Namen „Goldblümchen“ auf.

Goldnarei

Schokolade ist die Beste!

Bienitz.

Unterzeichneter empfiehlt sein vorzügliches Etablissement als schönsten Ausflugsort für Familien. Auskünfte erbitte ich einzuholen bei der Familie Goldrei, Leipzig. Der Besitzer.

Cabaret Weinklause.

Dezente Darbietungen
Zivile Preise
Vornehmster Aufenthalt für
Brautpaare
Anstandsauwau nicht nötig.
Die Direktion.

Neueinführung!

Passage-Bureau London. Jahreskarten zur mindestens einmaligen Hin- und Rückfahrt Leipzig-London. Bei Nichtbenutzung Rückerstattung des Fahrpreises. — Referenzen:

Taub, London, Goldergreen
z. Zt. Leipzig.

Simon'sche

Wie lerne ich groß, frei und dauernd reden? Rhetorische Kunstgriffe, Ausbildung zum Diskussionsredner. Spezialkurse.

Redeschule

Wer hat noch Abonnements auf . . .

Faulenzer
abzugeben? . . . EVA.

Beruhigungsoele

für Meeres-, Gewitter- u. Temperamentsausbrüche empfiehlt
Goldsam, Danzig
Oele und Fette en gros

Köchin

gesucht, Lebensstellung, 8 Tage garantiert.
Zu melden Wilhelmstraße.

Leihbibliothek

Zu besonders günstigen Bedingungen aus zusammengelienehen und nicht zurückgegebenen Werken empfiehlt

Stromsilber.

Vorträge

über russische Kultur kostenlos und endlos hält

Koltschak.

?? Wer ??

arbeitet ausgegrenzte Kinder-
schuhe in Backstischgröße um?
Zu melden bei
Goldhannchen.

Soeben erschienen!

Zu beziehen durch den Montbè-Verlag.

Soeben erschienen!

„Der heilige Egoismus“

grundlegendes Werk über die menschl. Grundübel des Eigennutzes, der Selbstsucht, des Neides und des Geizes. — Hervorzuheben die Abschnitte: „Wie verwerte ich alles für mich und gönne dem Nebenmensch nicht das Geringste“, insbesondere: „Wie enthalte ich selbstgebackene Torte und Barches, sowie gefüllten- und Schokolade-Fisch, reinste Hühnerbouillon, Gänseleber, Grieben usw. den Freunden und Bekannten am gründlichsten vor“. „Wie wehre ich Logierbesuch ab?“

Verfasserin: Frau Ungenannt.

Grundpreis: 1 £ von ganz bes. Güte, Schlüsselzahl bei Clara zu erfahren.